

Hans Peter Kjer

Arzt für Allgemeinmedizin
Bachblüten-Therapie „Online“
Untere Ebnat 12
87527 Altstädten
Tel. 08321 618879

www.hanspeterkjer.de



Newsletter Nr. 55 (Februar 2022)

Corona: Jeder fühlt sich im Recht...

Liebe Patienten, Freunde und Interessenten,

nachdem wir unsere Praxisräume erfolgreich „abgetakelt“ haben und sich für mich mit meiner Online-Beratungstätigkeit ein neuer Arbeitsrhythmus eingependelt hat, „bitzelt“ es mich sogleich wieder in den Fingern, zu den gegenwärtigen Ereignissen ein paar Zeilen zu schreiben, um Ihnen/Euch zu vermitteln, dass es noch so etwas wie „Normalität“ gibt, und dass vielleicht nicht alles so schrill und dramatisch ist, wie es uns täglich eingetrichtert wird. Es ist ja tatsächlich nicht ganz einfach, in dieser merkwürdigen Zeit eine verlässliche Orientierung zu finden. Die Informationen und Meinungen, die täglich über uns hereinbrechen, widersprechen sich manchmal in geradezu grotesker Weise, und seltsamerweise fühlen sich alle im Recht, die eine klare Ansicht vertreten, wenngleich sich viele unterschiedliche Ansichten konträr gegenüberstehen.

Medizinische Richtlinien werden von Politikern festgelegt, die schon von Berufs wegen überhaupt nicht kompetent sind. Natürlich holen diese sich Rat von ärztlichen Koryphäen, wobei aber auch die eigenen Umfragewerte eine nicht unwichtige Rolle spielen. Hinzu kommen kommerzielle Interessen: die vielen bestellten Impfdosen müssen natürlich auch auf den Markt gebracht werden. Die tragende Säule aller medizinischen Entscheidungen ist dabei ausschließlich die Schulmedizin – andere Betrachtungsweisen finden so gut wie keine Erwähnung, jedenfalls nicht in der Tagespresse. Und deren umwerfenden Erkenntnisse gipfeln in der wie ein Mantra wiederholten Formel: impfen, impfen und nochmal impfen. Das ist sozusagen der Weisheit letzter Schluss, und als Sahnehäubchen wird schon die vierte Impfung angekündigt (und die fünfte.. und... gibt's da eigentlich eine Grenze?). Da könnte vielleicht auch dem gutgläubigsten Zeitgenossen langsam dämmern, dass es mit der Wirksamkeit der Impfungen nicht so weit her ist.

Dazu passt auch eine Reihe von Beobachtungen: dass die Halbwertszeit der Impfwirkung ständig geringer wird (mittlerweile nur noch 3 Monate), dass Geimpfte sich durchaus infizieren und die Krankheit weiter verbreiten können, dass auch sie auf Intensivstationen landen und sterben. Zwei Impfungen sind gegen Omikron angeblich wirkungslos, aber die Booster-Impfung, also die dritte Impfung mit der gleichen Substanz, jaaa, die bringt's! Musterländer im Impfen, die schon das Ende der Pandemie eingeläutet haben, beklagen extrem hohe Inzidenzwerte... Dass sich trotz weitgehender Durchimpfung der Bevölkerung die Omikron-Variante explosiv ausbreitet, die Krankenhausbelegung dabei aber abnimmt, ist ein weiteres Mysterium. Da melden sich gleich die Impfbefürworter: die Impfung schwäche doch den Verlauf ab! Mag sein.. vielleicht.. Oder: vermindert sich trotz hoher Ansteckungsfähigkeit vielleicht langsam die krankmachende Wirkung des Virus? Jaaa, hört man dann sofort, aber die Impfung bietet doch zumindest der Durchseuchung Einhalt!! Wer weiß, welche Gefahren sich darin wieder verbergen?? „Immunflucht“ ist in dem Zusammenhang so eine neue kreative Wortschöpfung, die auch ich nicht mehr verstehe.

Dabei findet diese Durchseuchung gerade statt, trotz aller Anstrengungen, diese Tatsache auszublenden. Zu allem Überflus scheint sich unter der Pandemie derzeit ein besonders immunschwacher Menschenschlag herauszubilden, bei dem der Schutz nach Genesung nur noch 3 Monate anhält, wobei wir mit ehrfürchtiger Anerkennung in die Schweiz blicken, wo dies immerhin noch 12 Monate der Fall ist. Zum Glück verfügen Abgeordnete des Bundestages (im Gegensatz zu ihren Verwaltungsangestellten) noch über ein halbwegs gutes Immunsystem, sodass bei ihnen der Sicherheitszeitraum der Genesung immerhin 6 Monate beträgt. Ein Trost: In 3 Monaten ist der neue Impfstoff gegen Omikron verfügbar (seltsame zeitliche Koinzidenz?) – das wäre dann schon mal die 4. Impfung.

Mit der Vertuschung, Verdrängung und Bagatellisierung von Impfkomplicationen will ich gar nicht erst anfangen. Es scheint tatsächlich so zu sein, dass von vielen die Impfung relativ gut vertragen wird. Aber dem steht gegenüber, was einem allein aus dem eigenen näheren und weiteren Umfeld an schweren Verläufen bis hin zu Todesfällen zu Ohren kommt. Wenn man das auf die Weltbevölkerung hochrechnet, ist das schon sehr beachtlich. Aber auch die Verdrängungsmechanismen unterliegen einer gewissen Logik: da die Impfungen momentan die „ultima ratio“ darstellen, wird sie von den meisten Medizinern mit enormer Energie vorangetrieben, was beim Bekanntwerden schwerwiegender Komplikationen nicht ohne weiteres möglich wäre. Es liegt also nahe, selbige – vielleicht sogar unbewusst – auszublenden. „Es gab ja auch schon vor den Massenimpfungen plötzliche Todesfälle und schwere Erkrankungen ohne erkennbaren Grund“....

Ergänzend ist zu erwähnen, dass *jede* Impfung eine Belastung für den Organismus darstellt, mit der er fertig werden muss. Deswegen war es in meiner Praxis die feste Regel, Kinder bzw. Erwachsene nur dann zu impfen, wenn sie frei von Infektionszeichen oder anderen Belastungen waren – eben um Komplikationen zu vermeiden. Solche Vorsichtsmaßnahmen fallen bei Massenimpfungen vollkommen unter den Tisch, woraus sich zumindest ein Teil der Impfkomplicationen erklärt. Neben dem erwünschten Effekt des Infektionsschutzes schwächen Impfungen vorübergehend die Abwehrkraft des Betroffenen. Diese kann dann zusätzlich noch beeinträchtigt werden durch seelische Belastungen, wie z.B. Sorgen, Ängste, Zweifel, Panik und Aggressionen – oder durch das Schüren derselben.

Ich möchte nun nicht den vielen Behauptungen und Meinungen eine weitere hinzufügen – nämlich meine eigene. Ich habe eigentlich nur aufzählen wollen, was mir in den letzten Wochen und Monaten alles aufgestoßen ist, um deutlich zu machen, wie bedenklich es ist, sich auf eine eindeutige Sichtweise festzulegen und diese dann mit Gewalt durchzudrücken, anderslautenden Erkenntnissen zuwider, auf trügerische Fakten bauend oder auf Statistiken vertrauend, die je nach Interessenlage beliebig manipulierbar sind. Da das alles nicht aufgeht und das Chaos im Grunde täglich zunimmt, sucht man natürlich nach Schuldigen, die für das Scheitern der Politik und der Medizin verantwortlich sind, und hier gilt: wer die meisten Leute hinter sich hat, am lautesten schreit und noch dazu die geballte Wissenschaft im Rücken hat, der hat natürlich „Recht“.

Es ist ja nicht die erste Pandemie, die die Menschheit durchlebt, und erfahrungsgemäß dauert so eine Pandemie etwa 3 Jahre. Aber sie unterscheidet sich von früheren Pandemien zum einen durch die schier unüberschaubare Menge verfügbarer Informationen (die jeder Interpretation Spiel lassen) und die scheinbar allmächtigen Fähigkeiten der heutigen Medizin, die uns suggerieren will, dass diese Dinge mit den entsprechenden Maßnahmen ohne weiteres zu managen sind. Da scheint es sich allerdings um einen Trugschluss zu handeln. Zwar können mehr Menschen gerettet werden als in früheren Zeiten, aber global läuft die Sache dennoch völlig aus dem Ruder.

Zum anderen waren die verheerenden Epidemien früherer Zeiten (Pest, Cholera, Pocken, , Grippe, Tbc usw.) für viele Menschen ein Anlass, ihr Denken und Verhalten grundsätzlich zu überdenken. Oft wurden diese Ereignisse als Strafen Gottes interpretiert und gaben Anlass zu Bußübungen und Prozessionen, worüber man natürlich geteilter Meinung sein kann. Immerhin war damals die Ahnung vom Wirken Gottes noch tief in ihrem Bewusst-

sein verankert, was heute viel seltener der Fall ist und in der öffentlichen Betrachtung des pandemischen Geschehens so gut wie keine Rolle spielt.

Man könnte sich doch fragen, wieso die Leute eigentlich *auf die Idee* kamen, dass sie für etwas bestraft würden. Dass ihr Tun oft von negativen, eigensüchtigen, destruktiven Impulsen bestimmt war und zwangsläufig entsprechende Auswirkungen haben musste, konnten sie ja nur solange halbwegs überspielen, wie es ihnen gut ging und alles nach ihren Vorstellungen lief. Die Menschen haben sich diesbezüglich nicht wesentlich verändert, und ihre Beweggründe sind grundsätzlich die Gleichen wie in früheren Jahrhunderten. Aber die Verdrängungsmechanismen sind noch perfekter als seinerzeit. Wer will schon gerne auf die Errungenschaften der modernen Wohlstandsgesellschaft verzichten, allen Katastrophenszenarien zum Trotz?

Man muss ja nicht gleich an Strafe denken, sollte sich aber klarmachen, dass alles Denken und Verhalten eine Wirkung im Äußeren hat. Und wenn die Menschen hemmungslos den Planeten überwuchern, mit ihrem Egoismus, ihrer Herrschsucht, ihrer Aggressivität und den als selbstverständlich eingeforderten Wohlstandsansprüchen – unter weitgehender Ausblendung des Klimawandels, des Leids und Elends der übrigen Menschheit und der Mitgeschöpfe – dann muss man wohl sagen, dass dem eine kollektive destruktive Gemütsverfassung zugrunde liegt. Und diese ist dann eben auch kollektiv krankmachend. Da ist es bis zu einer Pandemie nicht mehr weit...

Wie bei jeder Krankheit oder einem anderen schicksalhaften Ereignis wäre also zunächst ein Innehalten und Nachdenken über die tiefere Bedeutung des Geschehens notwendig. Kollektiv ist dies nur möglich über den Weg der Meinungsbildung und -beeinflussung. Aber schon da sehen wir, dass das kollektive Bewusstsein sich kaum mit den tieferen Hintergründen auseinandersetzt, sondern von starken emotionalen Impulsen geprägt ist, die sich gegenseitig widersprechen und in das oben beschriebene Chaos einmünden.

Es bleibt also nur die individuelle Besinnung auf das, was in einem selbst nicht in Ordnung ist und ein Herantasten an die Möglichkeiten, die einem zur Verfügung stehen, um im persönlich erreichbaren Umfeld etwas sinnvolles zu bewirken. Wenn diese Besinnung sich noch im Glauben festmacht, kann sich einem *von Gott her* ein anderes, tieferes Verstehen des Geschehens erschließen und eine neue innere Ausrichtung ermöglichen.

Und da stoßen wir (unter anderem) auch auf die Schriften Hildegards von Bingen, in denen wir umfassende und detaillierte Hinweise auf eine gesunde, für Geist und Körper sinnvolle *Lebensordnung* finden sowie Heilmittel, die selbst schweren Krankheitsbildern etwas wirksames entgegenzusetzen haben. Darunter finden sich auch einfach Kräuterarzneien gegen Grippe, bei denen es keine Rolle spielt, welchen Namen das Virus trägt. Diese habe ich in früheren Newslettern bereits erwähnt und stelle sie noch einmal in Form einer Gebrauchsanweisung zur Verfügung. Diese kann unter www.hanspeterkjer.de/hildegard als Datei heruntergeladen und ausgedruckt werden. Die dort angegebenen Arzneien sind die ersten Hildegard-Mittel, die ich vor nunmehr 35 Jahren in meine Praxis eingeführt hatte, und die so vortrefflich wirken, dass die meisten meiner Patienten sie in ihrer Hausapotheke haben. Die Heilwirkung der hildegardischen Grippemittel leuchtet ein, wenn man bedenkt, dass sie, wie alle hildegardischen Empfehlungen der höchsten Quelle entstammen, nämlich Botschaften Gottes, welche Hildegard in Seinem Auftrag niedergeschrieben hat.

Auch mit der Bachblüten-Therapie ist ein therapeutischer Zugang möglich, indem durch Harmonisierung der Gemütsverfassung die Körperfunktionen und die Abwehrkraft in eine optimale Ausgangslage gebracht und im Falle einer Erkrankung Heilungsprozesse in Gang gesetzt werden. Natürlich haben die genannten Heilmethoden auch ihre Grenzen, sodass man ggfls. zusätzlich die Homöopathie und die Schulmedizin zu Hilfe nehmen muss.

Aber mal ehrlich, hat jemand von Ihnen/von Euch vielleicht in den letzten 2 Jahren etwas davon gehört oder selbst daran gedacht, dass man mit Bachblüten oder den hildegardi-

schen Grippemitteln einer Corona-Erkrankung vorbeugen oder sie auf einfache Weise „abbiegen“ kann, sodass sie nur leicht verläuft?

Zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 hatte ich ja schon einmal eine „kollektive“ Bachblütenmischung zusammengestellt (Newsletter Nr. 49 „Die große Ungewissheit“), die mehreren Rückmeldungen zufolge recht gut gewirkt hat, z.B. im Sinne einer Verminderung von Sorgen, Zweifeln und Ängsten. „Kollektiv“ heißt, dass eine derartige Mischung vor allem diejenigen Gefühlszustände anspricht, die gehäuft bei vielen Betroffenen in einer Situation wie z.B. der Pandemie zu erwarten bzw. anzutreffen ist.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt könnte man an folgende Blüten denken: *Agrimony* (man tut so, als sei alles in Ordnung, überspielt Sorgen und Ängste sowie ernstzunehmende Bedenken); *Aspen* (unbestimmtes Gefühl von existenzieller Bedrohung); *Beech* (Ärger und Empörung über „die bescheuerten“ Zeitgenossen, Politiker, Impfbefürworter, Impfgegner, Querdenker usw.), *Cerato* (innere Unsicherheit; überflutet von vielen widersprüchlichen Informationen traut man seinem eigenen Gespür nicht mehr), *Gentian* (Mangel an Zuversicht, Pessimismus, Verzagtheit); *Rock Rose* (Panik angesichts neuer Wellen bzw. der Fremdbestimmung durch die Politik), *Willow* (Hader und innere Auflehnung wegen ständiger neuer Auflagen und Probleme, Suche nach Schuldigen). Das wäre mal so ein Grundmuster. Wer sich darin wiedererkennt, dem könnte eine Mischung aus diesen Blüten zu größerer Gelassenheit, innerer Sicherheit und Zuversicht verhelfen.

Es können natürlich auch noch andere Blüten erforderlich sein. In diesem Fall stehe ich Ihnen/Euch gerne für eine individuelle Beratung und Verordnung zur Verfügung. Wer daran interessiert ist, kann sich über die genaueren Modalitäten auf meiner Homepage informieren: www.hanspeterkjer.de/kontakt.

Ich wünsche Ihnen/Euch gute Gesundheit und ein sensibles Gespür, um in dieser verworrenen, chaotischen Zeit die innere Orientierung und Gottvertrauen bewahren zu können.

Herzliche Grüße

Ihr/Euer Hans Peter Kjer

PS.

Von den beiden von mir verfassten Büchern

„Die Bachblüten in Bildern der Bibel – Wege zur Heilung“ und **„Gott! Was sonst?“** haben wir noch einige auf Lager. Sie können sie direkt bei uns erhalten oder sie auf Anfrage zugesandt bekommen.